

# DFS hört zu

Lärmgegner hoffen

HECHTSHEIM. Die Deutsche Flugsicherung (DFS) hat dem Arbeitskreis Fluglärm Hechtsheim Gespräche über die Problematik der Fluglärmbelastung in dem Mainzer Stadtteil angeboten. Mitte August wollen sich Andreas Mevenkamp, Leiter Luftraumplanung, Navigation und Verfahren bei der DFS, und der DFS-Sachbearbeiter Fluglärm und Umwelt, Matthias Wächter, den Fragen, Forderungen und der Kritik der Hechtsheimer stellen. Die Bürger erwarten nach Angaben des Arbeitskreises, mit ihren Sorgen und Nöten von der Flugsicherung ernst genommen zu werden.

Heino Schwarz, Sprecher des Arbeitskreises: „Sehr optimistisch gesehen könnte es als Folge der Gespräche möglich sein, dass im ‚Buch der Mainzer Fluglärmgegner‘ ein neues Kapitel aufgeschlagen wird, das möglicherweise der Region einen Teil der verloren gegangenen Ruhe zurückbringt.“

# Ziel heißt Wachstum

Lufthansa-Cargo bleibt bei Nachtflugforderung

FRANKFURT. Bei einer Niederlage im Streit um das geplante Nachtflugverbot am Frankfurter Flughafen will die Lufthansa-Frachttochter Cargo stärker in Leipzig und München wachsen. „Erhalten wir so viele Ausnahmegenehmigungen vom Nachtflugverbot, wie wir benötigen, werden wir in Frankfurt in ein neues Logistikzentrum in der CargoCity Nord investieren“, sagte Lufthansa-Cargo-Chef Carsten Spohr. Ansonsten finde die Expansion woanders statt. „Entweder in Leipzig oder in München.“

Eine Verlagerung des wichtigsten Drehkreuzes Frankfurt schließt Spohr allerdings auch für den Fall aus, dass man die Nachtflüge vor Gericht nicht durchsetzen kann. „Niemand bei uns denkt darüber nach, alle 19 Frachtflugzeuge zu verlagern.“ Ohne eine ausreichende Zahl von Nachtflügen

würde sich das Wachstum in Frankfurt allerdings automatisch begrenzen, die anderen Standorte würden dann schneller wachsen. „Je weniger wir in Frankfurt wachsen, desto weniger brauchen wir dort ein neues Frachtzentrum“, sagte Spohr.

Lufthansa Cargo hat Pläne für ein neues Frachtterminal in der Schublade. Dieses soll den alten, 60 000 Quadratmeter großen Bau ersetzen. Der Konzern fordert für sich alleine 42 Nachtflüge. Genehmigt sind nach bisherigem Stand nur 17 für alle Fluggesellschaften zusammen. „Das bringt uns nicht die Planungssicherheit, die wir für eine solche Investition brauchen, die sich sicher auf 200 bis 300 Millionen Euro beläuft“, sagte Spohr. Lufthansa Cargo wolle das System mit dem Hauptdrehkreuz Frankfurt nach Möglichkeit beibehalten und ausbauen.